



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Leben/ Der Seligsten Mutter Theresæ de Iesv Stiffterin der Barfüsser Carmeliten Orden

Ribera, Francisco de

Cöllen, 1621

I. Cap. Was End vnd Meinung die Seligste Mutter in jhren Stiftungen
gehabt/ wie hoch solche sey/ vnd dem Orden rühmlich.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11092911-9

Das I. Capittel.

Zu was Ende Theresa die Clöster fundirt
wie solches so vollkommen/so hoch/ vnd deren
Orden rühmlich sey.

Es bedüncker mich vnbillich zu sein/ vnd besorge
selbsten/ es möchte mir von andern zum Vnbe
auff gemessen werden/ wenn ich in folgender Hülff
würde forthfahren/ vnd nicht zuuor an angese
zu was End vnd Ziel/ oder auß welcher Meinung die Th
rela de Iesu diß vnd andere ihre Clöster erbawet/ was sie für
nemlich in diesem Werck spectirt vnd gesucht/ was für de
ges vnd Sazungen/ was für ein Habit/ vnd Kleidt sie er
let vnd angenommen habe.

Wie was in
function The
resa diß vnd
andere Clö
ster erbawet.

Von diesem ist zum ersten zu wissen/ daß sie in Erbauung
dieses Clösters anders nichts gesucht/ als in ihrem an
genommen Orden Mariz de Carmelo/ oder vnser Fran
Carmeliter Orden/ zuuerbleiben/ jedoch solchen etwas be
in ersten Standt vnd Flor des strengern Lebens zubringen
deswegen sie ein solchen Ort/ für sich vnd ihre Nachfol
gesucht/ in welchem sie einsamer/ vnd stränger ihr ver
sene Gelübd Gott halten vnd leisten möchten/ vnd hat
mahlen gar nicht im Sinn gehabt/ ein neue Religion an
richten.

Damit sie ihrem besten Vermögen nach/ auß inbrün
ger Lieb der Christlichen Kirchen möchte/ oder könnte
mögliche Müß leisten/ hat sie ihr Gemüth vmb etwas he
erhoben/ vnd was sie erdencken können/ auß die Armut
Härtigkeit des Lebens/ vnd wahre Buß angerichtet/ auß

Gott so viel besser gedienet / sein bittiger erwecker / orn gegen
die Welt versöhnet / vnd der Weg erbawet würde. Dis aber
will ich lieber mit ihren eygen / als meinen Worten bey-
bringen / zwar auß ihrer eygener Handt / vnd nicht wie sol-
ches zu Eborä oder Salmantica ist getruckt worden. Also
schreibet sie dann in irem Büchlein / Der Weg zur Voll-
kommenheit genennet: Anfänglich zwar / als
dis Closter zu Sanct Joseph zu Abula erbawet
ward / hatt ich nicht im Sinn ein Strengigkeit /
vnd Schärpffe / dem eusserlichen Leben nach /
einzuführen / auch nicht alle Rendten / vnd Jähr-
liches Einkommen außzuschliessen: Vnd wolte
es mit zimlichen Rendten versehen / damit den
Dienerinn Christi an leiblicher Vnderhaltung
nichts manglete / vnd ob ich Klende / wol etwas
anders / vñ höher gedachte / so vermöcht ich doch
solches im Werck nit erfüllen. Als ich aber ver-
standen / was vbel die entstandenen Lutheras-
ner in Teutschland anstiffeten / was schadens
von ihnen die Christliche Kirck erlitte / wie weit
sich dis Gifft / vnd wie gefährlich außgiesse / ist
mein Sinn vnd Gemüth fast bekümmert / vnd
als ob ich selbst solte Hülff thun / oder diesem
Vbel möchte vorkommen / hab ich inniglich mit
tiefen seuffzen vnd weinen bey Göttlicher Ma-
jestät vnd Barmherzigkeit ohn vnderlaß ange-
halten / erwolte doch solchem Vbel stewart / vnd
dem armen Völklein sein hülffreiche Handt rei-
chen: Ja wenn ich tausend Leben hette / vermei-
ne ich / hätte sie ich für das Heyl einer daselbst

verführten Seel gern gelassen. Die weil ich mich
 als ein Weib viel zuschwach in diesem Fall erkan-
 te / vnd meine hülff sehr schwach / ja gar nicht
 war / auch im geringsten nichts befürderlicher
 wuste anzuwenden Gott ein dienst / vnd den an-
 men Leuten beystandt zuleisten / Die weil die
 Feindt sehr viel / der Freundt aber wenig waren
 wolte ich für meine geringe Person daran sein
 vnd bin dessen noch guttes Sinnes / daß die
 Freundt Gottes sein / vnd sich nennen wolten
 auffrichtige / rechtschaffene vnd vollkommene
 Freundt Gottes werden möchten. Zu dem Ende
 bin ich bedacht gewesen mit ganzem Ernst /
 viel einem armen Weiblein möglich / dahin zu
 trachten / daß ich die Euangelische Rätth voll-
 kommenlich halten / vnd die wenig so bey mir
 waren / dahin auch anweisen möchte / auff die
 Güte Gottes gänglich vertrauend / der nicht
 mehr die verlassen thut / welche mit lust / vnd
 ihm zu chyn allem was irdisch / vnd weltlich
 absagen. Zu dem verhoffte ich auch / wenn die
 se meine Döchter also weren / wie ich sie habe
 vnd ziehen wolte / sie möchten mit dem Glanz
 ihrer Tugendten / den Teibel meiner Sünden
 treiben / vnd Gott ein Wolgefallen oder gen-
 gen thun / damit wir desto besser auch / für die
 welche solchen falschen Lehrern sich wieder-
 zuzuwenden vnd für alle Predig / vnd Gelehr-
 Schribenten deren Wort / vnd Jeder ihm zu
 ren / vnd dem armen Völklein zum besten
 brauch

brancht würde/möchten betten. Also begerte ich vnd die meinige Gott den Herrn zu ehren / welche diese abtrünnige Lastermeuler / denen er so viel Gutthaten ertheilet auff so viel Weiß erzürnen / vnehren / vnd so viel an ihnen ist / auff's new wiederumb zureuzigen begern / daß er nicht habe / wo er sein Heiliges Haupt soll hinlegen.

Nach diesem wendet sie ihre Rede zu den Schwestern / vnd spricht: Seyet mir behülfflich / meine allerliebste Schwestern in Christo / daß ich diß von Gott meinem Herrn erlange vnd erbitte / dann eben darum ist die Allerhöchste Majestät vns gleichförmig worden. Vnd ist eben diß ewer Beruff / diß seind ewre geschestten / welchen jr solt abwarten / diß solten ewre begierden sein / mit welchem ihr müßt erfüllet werden / in diesem bestehen ewre heisse zäher / vnd ist diß das end ewrer Bitt.

Auf diesen ihren Worten wird leichtlich ihr Intention / Ziel / vnd End zuuermercken sein / welches sie gehabt in dieser Renouation oder erneuerung ihres Ordens / vnd warum sie ihre Töchter an diesem Ort versamlet. Wiewol in diesem ersten Kloster ein sehr grosses Lob der Vollkommenheit gewesen / so ist jedoch solches folgender Zeit sehr vnd höchlich vermehret / vnd also durch diese ihre Intention vnd vorgesetztes End erhebt worden / daß in keinem Frauen Kloster ein grössere Vollkommenheit / oder höher Beruff wol sein kan.

Dann / wie vns der H. Thomas lehret / soll keine Religion der Ordensstandt vollkommener genennet / oder gehalten werden / als der ander / wegen der Strenghkeit deß eusserliche Lebens / sondern wegen deß vollkommenen ends vnd zwecks /

2 2. q. 188.

art. 1. & 6.

Welcher die

den am volla

kommensten

sey.

R ij

guch

auch der Mittel / welche zu diesem End führen: Dage-
diese Orden / für die würdigsten vnd fürtrefflichen möchten
erkennt vnd gehalten worden / welche dem Wort Gottes
zupredigen / vnd die Seelen zugerinnen abwarten: Jedoch
haben den nächsten Preis die / welche dem Gebett abwarten
vnd sich in Betrachtungen Himlischer ding fleißig vben /
ist also besser entzunden / als allein schelten / vnd das den an-
dern durch die Predig vortragen / was man im Gebett er-
schöpffet / vnd vom H. Geist erlehret hat.

Die weil aber diser Grad / als des Predigampt den
weiblichen Ordenstande nicht vergönnet wirt / vnd jedoch
vollkommliche Intention dabey sein muß / wirt diese / welche
am nächsten die vollkommenste ergreiffet / den andern vor-
zuzuziehen sein / wie dann ist / durchs gebett / Strenge
des Lebens / vnd ander Buswerck denen zuhülff zukommen
geflissen sein / welche den Seelen begern zuhelffen. Auch
Geistlicher orden / darinnen die Weibspersonen sich befin-
den ein höhers zill haben / als da ist / wegen der Christlichen
Kirchen Erhaltung vnd Fortpflanzung / vnd Beförderung
der Seelen heyl ohn vnderlaß dem Gebett / dem Fasten /
anderer Leibscaftung abwarten / in welchem thun sie alles
das suchen / das die Christglaubigen ihr Leben gemess
beruffs vnd Christlichen Namens anstellen / vnd die
glaubigen zum Licht des glaubens / vnd Erkandnuß
Schöpfers möchten geführt werden / vnd ist eben dis
große Brandopffer Wie der H. Gregorius lehret / welches
dem Allmechtigen Gott am allerannemlichsten ist.

Grego.
hom. 12.
in Eze. h.

Wozu die
Ordensschwes-
ter Theresia
verbunden.

Auß diesem beduncket mich soll nothwendig erfolgen
daß dieses ordens oder Instituts personen woll wissen / vnd
ver stehen sollen / daß sie ihren beruff gang vnd vollkomm
vnd was Gott von ihnen erfordert / nicht noch erfüllet
ben / wenn sie schon alle Buswercke vben / sehr lang beten
die Psalmen mit allem Ernst singen / vnd alles außs
figt verichten / was einer sehr Andechtigen / vnd Gottseli-

sten Klosterjungfer Frauen gebüret / es sey dann daß sie sol-
 che ihre Gottselige werck / mit sonderbarer Intention / vñnd
 Meinung dahin richteten / daß solchs alles denen zum besten
 gelange / welche in Christlicher Kirchen / zur ehren Gottes /
 vñnd Heyl der Seelen / vñnd Besserung des nächstten Arbet-
 ten / vñnd schweigen / dann zu diesem Endt ist ihr Orden ange-
 fangen vñnd gestiffet worden / vñnd was andern Nonnen ge-
 nug ist soll deren anfang sein / vñnd nicht ehe sich zufrieden be-
 finden / sie haben dann das hochst ihrer Vollkommenheit er-
 langer / senst werden sie das zill vñnd Endt ihrer Vocation
 mit nichten erreichen. Frölich mag ich sein / daß ich solches
 allhero geschrieben / dann wann diß nach meinem Tode
 wirt zulesen vorkommen / dann schreie ich gleichsam in die
 Ohren / vñnd sollen dieses Ordens personen ihnen anders
 nichts einbilden / als daß von ihnen eben diß was ich igo ge-
 sucht erfordert werde so wol von der Allerglorwürdigsten
 Gottes gebärerin Maria als ihrer Mutter / vñnd von dem
 H. Joseph ein Patron dieses Klosters / auß ihrem Vatter /
 als auch von der Würdigsten Mutter Theresia de Iesu ihre
 Stufferin. Vñnd eben diß werden sie in ihren Bücherin fin-
 den / welche sie zu ihrem besten beschreiben / vñnd hinterlassen
 hatt / wie sie dan solche ihre zu diesem vorhabē / vñnd allzeitige Lehr
 in ihren Buchlein von der Vollkommenheit also beschleust:
 Für gewiß solt ihr halten vñnd wissen / wenn ihr ^{Cap. 3.}
 ewer Gebett / Gelübden / Casteiung des Leibs / fast-
 sten / vñnd andere Buswercē nicht zu diesem End
 wie ich igo gesagt / richtet / daß ihr den willē Got-
 tes nicht erfüllet / auch nicht thut / warumb ihr
 in diesem Ort versamlet seyt. Deswegen bitte
 ich Gott den Herren / auß ganzen Herzen / er
 wolle solches euch nimmer lassen auß dem Sin-
 oder Gedächtnuß kommen.